

das, —s; w. und Gw.: der dritte Teil (Drittel) eines Ganzen, als Bruchzahl: Ein Drittel von dem Apfel oder einen drittel Apfel ($\frac{1}{3}$); Zwei Drittel ($\frac{2}{3}$); auch als Münze (der und das): Daß es entommt auf die Drittel [Geld] und auf die Mittel; Drittelgut, nur $\frac{1}{3}$ so groß wie ein Bauerngut; dazu: Drittelbauer oder Drittel(e)ler. || **dritteln**, tr.: in Drittel teilen. || **drittens**, Adv.: an der dritten Stelle, zum dritten.

Dröb, Adv.: f. da 3 b und dar 1. || **dröben**, Adv.: (f. da 3 b) dort oben.

Dröge, die; —n: Arznei- und Farbstoffe (gew. Mz.). Dazu: **Drogist** (der).

Dröhen (altertümlich: dräuen), intr. (haben); tr.: Einem etwas oder mit etwas dröhen, ihm Furcht vor bestehendem Übel erwecken oder erwecken wollen, mit persönlichem und sachlichem Subjekt. — Droher; Drohung; Droh- oder Drohungswort, =bid; Drohnis (die, das).

Dröhne, die; —n: männliche stockhohle Biene, oft als Bild unmüher Mühsiggänger. — Drohnenbrut; Drohnenmüttergen, Bienentönin, die nur Drohnen hervorbringen kann; Drohnenschlacht, Ermordung der Drohnen.

Dröhnen, intr. (haben): schüttend tönen, erschüttern (zuw. auch mit Obj.): so tönen lassen: Der Käser dröhnt nur dort noch seinen Flug. **Seume**; und mundartl.: eintönig, gedehnt sprechen.

Dröll, der, —en; —en; **Drölle**, die; —n: plumpe, grobe Person. || **Dröllerei**, die; —en: drölliger Streich, Poße. || **dröllig**, Gw.: possierlich: Drölligkeit.

Drommäte: Nebenform von Dromete (s. d.)

Droschke [russ.], die; —n: Mietwagen. Droschkenfahrt, Droschkenfahrer, Droschkenpferd.

Dröseln, tr.: Säden dröseln, dröseln, drillen.

Drossel, die; —n: Art Singvögel, Turdus. Drosselbeeren; Drosselfang; Drosselneise usw.

Drosseln, tr.: die Kefle (veralt. Drosfel) zuschnüren, würgen (s. d. 2a, auch 1c), f. edrosseln. Dazu: Drosselklappe (Drosselventil), an Dampfmaschinen (= Hemm-, Bremsklappe); Drosselbahn, eine Art Drahtseilbahn mit Bremsvorrichtungen.

Drosfel(e), der, —es, —en; —e(n): (niederd.) Amtmann, Vogt. || **Drosfel**, die; —en: das ein Drosfel untergebene Gebiet.

Drüben, Adv.: (f. da 3 b) auf jener Seite, wie (das oft verbundene) süßen, auf dieser; zuw. mit Genitiv: süßen und drüben des Vorkangs; und als Adv.: Das Drüben, Jenwärts (s. d.). || **drüber**, Adv.: f. da 3 b und dar 1.

Drück, der, —(e)s; —e: 1) das Drücken und das Drückende: Der Druck der Hand, des Jodes; Welche Drucke lassen auf uns!; Der bleierne Druck der Hitze; auch zum. = Nachdruck, nachdrückliche Hervorhebung; mehr mundartl.: das durch Drücken, Kelttern, Pressen Erhaltene, von L. Wein (Mojst). — 2) das Drucken und das Gedruckte: Eine Schrift zum Druck geben; Der Druck ist zu klein. — 3) als Bstw., z. B.: a) (zu 1): Druckente; Druckbohrer, durch Druck bewegt; Druckfeder, Springfeder; Druckhebel; Druckluft; Druckpumpe, durch Druck das Wasser hebend, ähnlich; Druckwert (Gegst.: Saugpumpe, wert); Druckschraube, Klemmschraube; Druckspiel, -tafel, Art Billard; Druckwalze; Druckwert (vgl. b), durch Druck wirkende Maschine oder Vorrichtung, f. Druckpumpe; Druckzange, Federzange. / b) (zu 2): Druckentilgung; Druckbogen; Druckbuchstaben, Lettern; Druckerlaubnis; Druckfarbe; Druckfehler; druckfertig, -reif; Druckform; Drucklosten; Druckmodell, der Kattendrucker; Druckort; Druckpapier, ungeleimtes (Gegst. Schreibpapier); Druckplatte; Druckpresse; Druckprobe, Probe, Korrekturbogen; druckreif, -fertig; Druckache, nam. postliche Bezeichnung; Druckschritt, -wert; Druckseite; Druckstod, Klischee; Druckverbot; Druckwalze; Druckwert (vgl. a), -schrift. || **drücken**, tr.: urspr. = drücken (s. d.), heute beschränkt auf das Übertragen von Figuren und Zeichen (nam. Lettern) durch die Presse auf Papier, Zeug usw.: Gedruckte skatulle u. ä.; bel.: Wähler drücken. || **drücken**: 1) tr.: pressen, drängen; einengen; schwer auf's Obi. lasten (Wig drückt ein Schmeer); mit Gewicht, mit Anwendung von Kraft wohin setzen, bringen, bewegen; (Mal.) eine Stelle im Gemälde drücken, als beschattet hervorheben;

— 2) rbez.: a) Etwas drückt sich einem ins Herz, in die Seele [ein], sich einprägen. / b) sich drücken, sich schmiegen. / c) sich schieben, d. h. sich (man. durch etwas ge- oder bedrängt) möglichst unbemerkt weggeben. — 3) intr. (haben), oft mit leicht ergänzbarem Obj. (s. 1), doch auch statt dessen mit Dativ: Da drückt der Schuh oder ihm der Schuh; Das ist mir drücken und peinlich; Ich drücke auf etwas, lege Gewicht, Nachdruck darauf usw.; ferner = drücken (s. d.), zaudern. || **Drücker**, der, —s; w.: 1) einer, der druckt; ohne nähere Bestimmung teils = Skatturs, Zeugdrucker, teils noch häufiger = Buchdrucker und zwar bald in weiterem Sinne den Setzer mit umfassend, bald im Ggsh. dazu: der die Farbe auf die gezeigte Form trägt und abdrückt. — Druckerballen; Druckerbusche; Druckerfarbe, -schwärze; Druckerpresse; Druckerstod, Bignette. — 2) etwas zur nachdrücklichen Hervorhebung Dienendes, bei Malern und danach übertr. || **Drücker**, der, —s; w.: Werkzeug zum Drücken, z. B.: Handhabe zum Aufdrücken der Klaffe am Türschloß; Stift unten am Gewehr zum Abdrücken (Gegst. u. a. || **Druckerei**, die; —en: Druckkunst, -werkstatt. Druckereibesitzer. || **drücken**, intr. (haben): im Ggsh. zu frischem, herzhaften Angreifen und Tun, mehrmals drücken, einen zaghaften Anlauf nehmen, sich lang bestimmen, zaudern, zögern. Drucker, Druckerei.

Drüd, der, —en; —en; **Drüde**, die; —n: Alp; zauberhaft wirkendes Wesen, Hexe; vermählt und verwandelt mit den Druiden (Priester der alten Gallier, dann übertr. die der Deutschen). Drudenbusch, Alprute, Sommerbeien (s. d.); Drudenfuß, Wpsh, auch als Pflanzennamen (Drudenkraut); Drudenfunde, Eisenfunde.

Drüm: f. da 3 b, darum.

Drümpel: f. Drempel.

Drünten: f. da 3 b. || **drünter**: f. darunter (dar 1).

Drüsch, der, —es; —e: Ausdrusch; Ergebnis des Drehsens, das Gez, Erdroschene.

Drüsch: f. Dreesch.

I. **Drüse**, die; —n: (Bergb.) hohler Raum im Gestein, nam. kristall- oder erzhaltiger und: die zusammenliegenden Kristalle darin oder in fremdem Gestein. Drüsenkalt; Drüsenloch; Drüsenarmor; Drüsenraum u. a. || **drüsig**, Gw.: mit Drüsen, Drüsenräumen versehen.

II. **Drüse**, die; —n: 1) (meist Drüse) in tierischen und pflanzlichen Körpern gewisse weiche, lockere und schwammige Teile zur Absonderung von Flüssigkeiten, Glandulae. — 2) schupfenartige Krankheit, wobei die Drüsen (s. 1) anschwellen, bei Pferden und — selten — Menschen (Orpue). — 3) in der älteren Sprache auch: Geschwür, Beule, Pustel, wonach dann Drüse die Bedeutung einer furchtbaren Krankheit hat und in Fischen eine große Rolle spielt: Das dich die Drüse antomme. || **drüsig**, Gw.: mit der Drüse (2) behaftet: Drüsige Pferde.

III. **Drüsen** (Mz.): Treber, Dresler, Rückstand, Bodensaß, Hefe; auch daraus gebrannter Wein. — Drüsenasche; Drüsenöl; Drüsen schwarz.

Drüse, die; —n; Drüsen, =lein: Druse, (s. d. II. 1). Drüsenanschwellung; Drüsengeschwulst; Drüsenkrankheit; Drüsenwurz (die, eine Art Hahnenfuß). || **drüsig**, **drüsig**, Gw.: mit Drüsen (anschwellungen) versehen (strotzlos); drüsenartig.

Drüslein, intr. (haben): dämmern, im Halbschlaf sein. **Drüsig**: f. bei Druse I, II. || **drüsig**: f. bei Drüse I.

Dü: 1) persönliches Zw. der zweiten Person; Gz.: du; beim(er); dir; dich; Mz.: ihr; eu(er); euch; eud; a) urpr. für jede angerebte Person geltend (so biblisch), ist mit Ausbildung der Rang- und Standesunterschiede durch andere Anreden beschränkt, f. er, ihr, sie und b. / b) Mit einem (auf) du und (s. 2) stehen, sein, auf vertrautem Fuß, vgl. dusen. / c) Der (sogannante etfliche) Dativ zur Verlebendigung: Da ist dir jukt der vermaldeite Graben dazwischen. **Sh**. / d) Mir nichts, dir nichts, ohne weiteres. / e) Im Selbstgespräch kann ich und du wechseln. / f) Ist in allgemeinen Sätzen die lebendigere Form der Anrede an eine bestimmte Person: Sag mir, mit wem du umgehst, und ich will dir sagen, wer du bist; so auch Wechsel zwischen du und man. / g) Wendungen mit du zur Verlebendigung, Hervorhebung von Bewundernswertem usw., zuw. selbst neben Zw. der ersten